

*Muhammad Abu-Hattab Khaled: Martin Luther zwischen Islam und Reformation. Gedanken zur Reformation in ihren Beziehungen zum islamischen Diskurs, Verlag Dar Al-Ettihad, Dar-Essalam – Kairo 2009/2010. ISBN 977-17-7697-5. 302 S.*

Der 1973 in Leipzig promovierte Germanist und Professor für deutsche Sprache und Literatur an der Al-Ayhar-Universität Kairo und Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse will über eine „rein germanistische Perspektive hinaus“ unter Einbeziehung europäischer Luther- und Islamkenner „die Gesamtleistung Luthers“ in Beziehung zum islamischen Diskurs, auch in Fortsetzung

der Arbeit von Scheich Amien El Khouli aus den 1930er Jahren, darstellen: Ein schon jenseits des üblichen „Ketzerklatsches“ („populäres Zerrbild“ des meist auf die Türken fokussierten Islam) schwieriges Unternehmen! Auch eigene religiöse Überzeugungen („Es ist die Absicht des Buches, den Islam als eine Himmelsreligion zu behandeln, die nicht – wie behauptet – durch das Schwert verbreitet wurde“: S. 12 u. ö.) spielen bei diesem auch ein enzyklopädisches Wissen der Reformation und der sie umgebenden Religionskultur zeigendes Unternehmen eine Rolle! In historischer und systematischer Perspektive spannt sich (unter Einschluss der Diskurs-Teilnehmer) der Bogen von der Behauptung eines prägenden rationalistisch-antikatholischen Einflusses von Muslimen, die nach Karl Martells Sieg 732 in der Alpenregion zurückgeblieben waren, z. B. auf die „Vor-Reformatoren“, über die antikatholisch gewendete Abhängigkeit Luthers von einem islamischen, „mehr vernünftigen, rationalen Bezug zur Religion, zu Gott und der Welt“ bis hin zu der von Amien Al-Khouli übernommenen These, „daß der islamische Einfluß auf das europäische Geistesleben ... ein grundlegendes Element für das Entstehen des reformatorischen Gedankengutes und der Reformation selbst darstellt“ (S. 229f), was plakativ Luther fast zu einem „latenten Muslim“ (Asch-Schahed: S. 213f) macht. Daneben finden sich Hinweise auf eine antikatholische Instrumentalisierung des Islam durch Luther selbst, aber auch zahlreiche Hinweise darauf, daß Luther „kein blinder Anti-Muslim“ (Edmund Weber: S. 190) war, stand doch für ihn der Islam „eindeutig näher als das Papsttum“. Luthers negatives Urteil über die Muslime gründete sich hauptsächlich auf die Leugnung der Gottessohnschaft Jesu durch diese. Die praktisch 1529 beendeten biographischen Hinweise des Vf.s auf Luther (S. 129) orientieren sich eher an einem antikatholisch fokussierten liberalen Lutherbild (z. B. Paul Schreckenbach, Wolfgang Landgraf); der

„Mönchsrebell“ passt gut zu den religiösen Grundüberzeugungen des Vf.s. Dass Luther die Türkengefahr seit Herbst 1529, als die Türken bis vor Wien kamen, noch deutlicher in einen endzeitlichen Horizont rückte, wird zwar erwähnt (S. 162), hat aber von dem skizzierten Lutherverständnis her eher eine untergeordnete Bedeutung. Allerdings bleibt – auch infolge des Stils des Vf.s – manches eher in der Schwebe, nicht nur im Blick auf Luthers Stellung zu den Juden, wo Seitenhiebe dann wieder relativiert werden. Bis ins 19. Jahrhundert gab es im lutherischen Protestantismus keine nennenswerte Rezeption der zeitgenössischen Judenkritik Luthers.

Von der Materialfülle und den Darstellungsprinzipien her gesehen ist eine Würdigung des vorliegenden Buches nicht ganz einfach. Neben der einem Germanisten zustehenden ansprechenden und lebendigen Darstellung der sprachgeschichtlichen Rolle Luthers in ihren verschiedenen Aspekten ist der Mut des Vf.s zu bewundern, über die germanistische Perspektive hinauszugehen und religionskulturelle Aspekte in einem solchen Umfang in die Untersuchung einzubeziehen, was auch angesichts der bei uns zuweilen vorherrschenden „Luther-Philologie“ kein einfaches Unternehmen ist. Zu begrüßen wäre es, wenn (vom Satzspiegel abgesehen) z. B. die Schreibweise von Namen, der Gebrauch von Titeln und Jahreszahlen überprüft werden könnte. Kurz: Eine ansprechende Leistung eines von Luther beeindruckten Forschers auch wenn manche historischen Ableitungen fragwürdig sein dürften!

*Karl Dienst*